



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

Arthur Honegger

König David

Siri Karoline Thornhill, Sopran • Melinda Paulsen, Alt • Julian Prégardien, Tenor
Hartmut Volle, Erzähler • Andrea Wolf, Hexe von Endor
Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt • Winfried Toll, Dirigent

Arthur Honegger (1892–1955)

König David

Symphonischer Psalm

Siri Karoline Thornhill, Sopran • Melinda Paulsen, Alt

Julian Prégardien, Tenor

Hartmut Volle, Erzähler • Andrea Wolf, Hexe von Endor

Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt

Winfried Toll, Dirigent

Assistenz: Stephanie Muhl

Arthur Honegger - der Vergessene

Als Arthur Honegger im Februar 1921 gefragt wurde, ob er die Musik zu dem biblischen Drama „Le Roi David“ schreiben könne, zögerte er keinen Augenblick. Er berichtete später: „Ohne genau die Bedeutung der Arbeit einschätzen zu können, die mir anvertraut worden war, nahm ich mit Freuden die Arbeit an einem Stoff an, der dem „biblischen“ Menschen, der ich bin, gut gefiel.“ Jedoch war er zunächst unsicher, wie er für die vorgegebene Besetzung – großer Chor und kleines Orchester, bestehend aus Bläsern, Schlagwerk und Tasteninstrumenten – komponieren sollte. Er bat seinen Kollegen Igor Strawinsky um Rat, der ihm empfahl, einfach so zu tun, als wäre diese ungewöhnliche Besetzung von ihm selbst so gewollt. Mit sicherem Gespür für die Nuancen des Textes, die verschiedenen Charaktere und Stimmungen der Geschichte, schuf Honegger in nur wenigen Wochen ein großartiges biblisches Drama. Während er noch an dem Stück arbeitete, begannen in dem schweizer Städtchen Mézières, nordöstlich von Lausanne, bereits die Proben, und am 11. Juni 1921 erlebte „König David“ auf der Freilichtbühne des Théâtre de Jorat seine umjubelte Uraufführung. Der Erfolg des Werkes machte Arthur Honegger schnell über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt. Auch wenn viele sei-

ner einstmals sehr geschätzten Werke heute in Vergessenheit geraten sind, so ist „König David“ als eines der wenigen zeitgenössischen Oratorien bis heute häufig in den Konzertsälen zu hören.

Arthur Honegger wurde 1892 in Le Havre als Sohn einer Zürcher Kaufmannsfamilie geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er in Zürich und am Conservatoire in Paris, wo er unter anderem bei Charles-Marie Widor Komposition studierte. 1913 ließ er sich dauerhaft in Paris nieder und veröffentlichte ab 1916 erste Werke. Über die Freundschaft zu den Komponisten Darius Milhaud und Georges Auric wurde er Mitglied der „Groupe des Six“, die sich 1918 um den Schriftsteller Jean Cocteau zusammenfand. Die Gruppe war ein loser Zusammenschluss von sechs französischen Komponisten – neben Honegger, Milhaud und Auric noch Louis Durey, Francis Poulenc, Germaine Tailleferre – die zusammen mit ihrem musikalischen Mentor Eric Satie Ideen für eine neue französische Musik entwickelten. So wollten sie eine von romantisch-wagnerschem und impressionistischem Einfluss befreite Musik schaffen mit Elementen moderner Unterhaltungsmusik wie Jazz, Variété- und Zirkusmusik. Die Gruppe brachte zusammen jedoch nur sehr wenige Werke hervor und war später lediglich ein loses Freundschaftsbündnis. Honegger stand den musikästhetischen Ideen der Gruppe eher distanziert gegenüber, da er selbst ein großer Anhänger der Musik Wagners, Strauss', Pfitzners und Debussys war. Auch Bach und Beethoven gehörten zu seinen Vorbildern, die in seiner Musik Spuren hinterlassen haben.

Durch die Anfrage des Schriftstellers und Leiters des Théâtre de Jorat, René Morax, kam Honegger erstmals in Kontakt mit dem Freilufttheater in Mézières in der Nähe von Lausanne. René Morax hatte das Theater 1908 gegründet, um in malerischer Kulisse zusammen mit den dort lebenden Menschen sommerliche Theateraufführungen auf die Beine zu stellen. Morax beschreibt diesen Platz als „geräumiges Chalet in Form einer riesigen Scheune, duftend nach Harz, trockenem Heu, frischem Obst [...]. Eine geräumige Bühne, die in großen Stufen zum Orchestergraben abfiel.“ An den Sommerwochenenden strömten die Menschen aus dem Umland in das Theater. Es wurde schnell zum kulturellen Mittelpunkt der Region. Während des 1. Weltkriegs fanden keine Theateraufführungen statt, und für die Wiedereröffnung 1921 hatte Morax die Geschichte um den Aufstieg des Hirtenjungen David zum König von Israel in dramatische Verse gesetzt. Morax wollte sein Drama vertonen lassen, begann jedoch erst Anfang 1921, nach einem geeigneten Komponisten zu suchen. Nach zwei Absagen von

schweizer Komponisten empfahl ihm der Dirigent Ernest Ansermet den jungen, noch unbekanntem Arthur Honegger. Morax holte sich noch die Meinung von Igor Strawinsky ein und schickte dann das Werk mit der Bitte um Vertonung an Honegger.

Der große Erfolg des „König David“ und die Begeisterung für die idyllische Kulturinsel im Herzen der Romandie veranlassten Honegger, noch weitere Werke für dieses Theater zu schreiben, die jedoch nicht die Popularität des „König David“ erreichten. Nach Unterbrechungen im 2. Weltkrieg ist das Théâtre de Jorat bis heute ein renommiertes Kulturzentrum mit zahlreichen Theateraufführungen.

Kurze Zeit nach der Uraufführung des „König David“ fanden weitere Aufführungen in anderen Städten statt. Das Werk wurde ein Publikumserfolg und öffnete Honeggers späteren Werken den Weg in die Konzertsäle, denn Honegger verfügte über ein unglaublich breites Spektrum an kompositorischen Mitteln. Er selbst sah sich als „musikalischen Handwerker“ und virtuos flocht er unterschiedlichste Klänge, Satztechniken und Stilelemente in seine Musik ein. Von Gregorianik, protestantischen Chorälen, Bachscher Polyphonie, romantischem Orchestersatz und Dreiklangsharmonik über Polytonalität und Jazzanklänge bis hin zu Einsprengseln von Zwölftonmusik. All dies findet man in seiner Musik, die oft herb und kantig klingt, aber die ebenso große lyrische Bögen und sinnliche Momente hat. Die Klänge bewegen sich teilweise an der Grenze der Tonalität, die Musik bleibt aber dennoch verständlich und Honegger verleugnet seine historischen Vorbilder nicht. Seine im Gegensatz zu anderen Komponisten des 20. Jahrhunderts gemäßigt moderne Tonsprache wurde vom Konzertpublikum zu Honeggers Lebzeiten sehr geschätzt, jedoch von anderen Komponisten-Kollegen scharf kritisiert.

Obwohl Honegger zu den führenden und erfolgreichen Komponisten seiner Generation gehörte, äußerte er sich nach 1945 zunehmend pessimistisch und kritisch, mit verbittertem Unterton über den Kulturbetrieb seiner Zeit. Er verlagerte sein Schaffen ins Umfeld seiner schweizer Gönner fernab des Pariser Musiklebens. Der Sportwagenfanatiker Honegger starb 1955 im Alter von 63 Jahren an einem Herzschlag und hinterließ neben großen Chorwerken unter anderem zahlreiche Lieder, Opern, Operetten, Ballettmusik, fünf Sinfonien, Kammermusik und Filmmusik.

„König David“

Nach den Aufführungen im Théâtre de Jorat arbeitete Honegger sein Werk zu einem großen Oratorium um. Ursprünglich war es ein musikalisches Bühnendrama mit mehreren Sprechrollen und szenischer Umsetzung gewesen. Honegger arbeitete es für den Konzertsaal so um, dass die dramatische Handlung nun in der Rolle des Erzählers zusammengefasst wurde, der durch das Werk führt und die Geschichte erzählt. Zum Orchester kamen nun die Streicher hinzu, die es für die Uraufführung nicht gegeben hatte. Lange Zeit war diese Orchesterfassung in den Konzertsälen zu hören. In den letzten Jahrzehnten kommt jedoch häufig eine Mischform zur Aufführung, so auch im heutigen Konzert: es ist das Oratorium für 2 Sprecher, 3 Solisten, großen Chor und das ursprüngliche kleine Orchester, bestehend aus Holz- und Blechbläsern, einem Kontrabass, Schlagwerk, Harmonium, Klavier und Celesta – einem „himmlisch“ klingenden Tasteninstrument, ähnlich einem Glockenspiel.

Mit der Umarbeitung ließ Honegger die fast vergessene Gattung des biblischen Oratoriums wieder aufleben, auch wenn er dem Werk den Untertitel „Symphonischer Psalm“ gab. Formal an die geistlichen Oratorien von Bach und Händel anknüpfend, erzählt „König David“ die Geschichte des Hirtenjungen David. Es gibt keine Rezitative, sondern der Erzähler führt durch die Handlung, die Solopartien, Chor- und Instrumentalsätze hingegen haben ähnliche Funktionen wie im barocken Oratorium – sie kommentieren und reflektieren das Geschehen und übernehmen einzelne Rollen.

Das Werk ist in drei Teile gegliedert und in 27 Nummern unterteilt. Vor allem im ersten Teil sind die Musiknummern sehr kurz. In diesen Miniaturen spiegeln sich kontrastreich die Stimmungen und Charaktere des Textes wider: der Jubel der Israeliten über den Sieg Davids gegen Goliath (Nr. 4), Davids Flehen um Gottes Beistand (Nr. 9), die Klage über Sauls Tod (Nr. 14), der ekstatische Freudentanz vor der Bundeslade im längsten Stück des Oratoriums (Nr. 16), Davids Reue über sein Vergehen (Nr. 19).

Höhepunkte des Oratoriums sind die Ombraszene (Schattenszene zur Darstellung der Unterwelt) der Beschwörung der Hexe von Endor (Nr. 12), der sich wild steigernde Jubel vor der Bundeslade (Nr. 16) und Davids Tod als ergreifende und hoffnungsfrohe Schlusszene (Nr. 27). Mehr als der Hälfte der Gesangsstücke liegen Psalmentexte zu Grunde, denen das Werk den Titel „Symphonischer Psalm“ verdankt.

David ist eine der herausragenden Figuren des Alten Testaments und der Geschichte Israels. Er lebte um 1000 v. Chr. und war fast 40 Jahre lang König in Israel. Er galt lange Zeit als der Verfasser der Psalmen und steht als einer der ersten bekannten Musiker in der vordersten Reihe der Musikgeschichte. Die Geschichten seines Lebens regten zu allen Zeiten Komponisten, Dichter und bildende Künstler zu Darstellungen und Interpretationen an: Davids Salbung zum König durch den Propheten Samuel, sein Sieg über Goliath, David als erfolgreicher Heerführer, David als erster Musiktherapeut, der mit der Harfe den kranken Saul besänftigt, die Freundschaft zu Jonathan, der Ehebruch mit Bathseba und Davids Einzug als König in Jerusalem sind nur einige bekannte Szenen, die auch in Honeggers „König David“ erzählt werden. Auf musikalischem Gebiet ist sicher Georg Friedrich Händels Oratorium „Saul“ das beeindruckendste Meisterwerk um den biblischen David.

Arthur Honegger setzte mit der ihm eigenen herben und farbenreichen Tonsprache die Geschichte Davids in Musik. Mit mittelalterlichen Klängen, Lautmalerei, modalen Skalen, die den orientalischen Charakter erzeugen, Anklängen an die Bachsche Tonsprache und moderner Polytonalität schuf Honegger ein beeindruckendes, packendes Stück biblischen Musiktheaters. Es ist ein „ungehobelter und ein wenig barbarischer Klang“, wie Honegger selbst über das Werk schrieb, aber nicht nur das.

Cordula Scobel

ERSTER TEIL

David als Hirte, Hauptmann und Heerführer

1. Einleitung

Der Erzähler

Es war zur Zeit, da der Allmächtige zu seinem auserwählten Volke sprach durch des Propheten Mund. Zu dieser Zeit wandte sich der Hochwaltende ab von Saul, dem König der Israeliter, und redete zu Samuel, dem Seher: „Erhebe dich, mein Sohn, und fülle dein Horn mit Öl und gehe hin zu Isai, der treu und fromm mir dient zu Bethlehem! Denn unter seinen Söhnen habe ich den auserwählten König Israels gefunden.“ Und der Prophet machte sich auf gen Bethlehem, wo David, als ein junger Hirt im Feld, die Herde hütete und sang:

2. Davids Hirtenlied (Altsolo)

*Gott der Herr ist mein Geleit,
Bin sein Schäfchen auf der Weid,
Treulich führt er mich den pfad
Durch das Tal zu frischem Bad.*

*Gott der Herr, mein Hort, mein Held,
Mein Gefild am Blütenbühl,
Wo mich birgt sein Schatten kühl*

*Im goldnen Mittagszelt.
Meine Zuflucht ist der Herr.
Dräuen Blitze fürchterlich,
Schirmt sein Arm mich väterlich.
Mein Gott, preisen will ich dich,
Du mein Hort und Heil!*

Der Erzähler

Und Isai ließ seine sieben Söhne vor dem Angesichte Samuels erscheinen. Der aber sprach zu Isai: „Der Herr hat dieser keinen auserwählt. Sind das der Knaben alle?“ Und Isai antwortete: „Es ist noch einer, David, der jüngste, der die Schafe hütet auf dem Felde.“ Und Samuel befahl: „So sende hin und laß ihn holen!“ Also geschah. Und Gott sprach weiter: „Auf! Und salbe ihn, denn er ist's, den ich auserwählt!“ Da nahm Samuel sein Ölhorn, und er salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und von dem Tag an kam der Geist des Ewigen über David und verblieb bei ihm.

3. Psalm (Einstimmiger Chor)

*Lob sei dem Herrn in seinem Glanze!
Der ew'ge Gott ist's, der mich erhält.
Er hat mein Flehen erhört,
Und seine starke Wehr zerschlug der Feinde Heer.*

*Wenn die Gewaltigen wider mich ziehen,
Aus ihren stolzen Reihen reißt mich seine Hand.
Es trifft sein Donner den frevelnden Feind,
Der zum Verderben tückisch sich vereint.*

Der Erzähler

Da im Eichgrund rüsteten sich die Männer Israels zum Kampfe gegen die Philister.

3a. Fanfare

Der Erzähler

Da trat Goliath, der ungeschlachte, prahlerische Riese, aus den Reihen der Philister, das Heer von Israel zu höhnen und zu schmähn.

Auftritt Goliaths

Der Erzähler

Doch David faßte seine Schleuder und traf mit wohlgezieltem Wurf das Haupt von Goliath. Da jubelten die Kinder Israels, und sie verjagten die Philister bis an Ekrons Tore.

4. Siegesgesang (Gemischter Chor)

*Heil, David, Heil,
Der die Philister schlug!
Strahlender Held des Herrn!
Leuchtender, heller Stern!
Tausend besiegte Saul,
Aber zehntausend David!*

5. Heereszug

Wiederholung des Siegesgesangs (Chor 4)

Der Erzähler

Und David herzte Michal, seine angelobte Braut, Sauls Tochter, im Palast des Königs. Saul aber sah die Liebenden - und sein verdüstertes Gemüt verzehrte sich in Neid und Argwohn. Denn er war alt, doch David jung und schön. Da überfiel der böse Geist den König. Und eines Tags, als David vor dem Thron die Harfe schlug und sang, warf Saul die Lanze nach dem Sänger, ihn zu töten.

6. Psalm (Tenorsolo)

*Fürchte dich nicht und hoff auf ihn, den ew'gen Herrn!
Was soll dein Ruf: „Ach, entflieh, wie der Vogel flieht nach den Bergen!“
Dort der Feind spannt sein Gewehr.
Er entsendet scharfen pfeil.
Durch die Nacht irrt sein Geschoß,
Triff nicht der Unschuld Herze.
Fürchte dich nicht und hoff auf ihn,
den ew'gen Herrn!*

Der Erzähler

David entflo zu den Propheten - und sein Herz verdurstete im heißen Wind der Wüste. Denn, ach, für immer nahm er Abschied nun von Jonathan, dem treusten Freund und vielgeliebten Bruder.

7. Psalm (Sopransolo)

*Ach, hätte ich die Flügel einer Taube,
Ich flöge weit durch Wald und Wüstenei.
Wo schwand mein Hoffen hin, mein ganzer Glaube?
Wer löste mich von Todesbanden frei?*

*Wo winkte Ruh dem zermarterten Haupte?
Abend und Morgen, ach, in Tränen stehn.*

*Der Sturm, der mich so jäh des Glücks beraubte,
Er trägt zu Gott meine Bitten, mein Flehn.*

Der Erzähler

Saul aber sandte Boten aus, David gefangenzunehmen und zurückzubringen. Und da die Sendlinge nach Najoth kamen, fanden sie David mitten unter den Propheten, die weissagten:

8. Gesang der Propheten (Männerchor)

*Ach, der Mensch, vom Weibe geboren, lebt nicht lang!
Die Straße, die er geht, wie so mühsam ist sie
Und voller Traurigkeit!
Wie Gras wächst er auf; abgemäht verwelkt es.
Er schwindet wie ein Schatten,
Und das Land, da er lebte, erkennet ihn nicht mehr.*

Der Erzähler

Ein Wanderer in der Wüste, wandelt sich Davids Herz in der Verlassenheit - und der Geläuterte reißt nun vom schwärmerischen Jüngling auf zum Mann.

Und wiederum entbrennt der Streit. David, mit seiner Schar vom Heere Sauls in das Gebirg verschlagen, ruft nächtens vor der Schwelle einer Höhle, die ihm Obdach bot, den Herrn um Schutz und Hilfe an.

9. Psalm (Tenorsolo)

*Gnädiger Gott, erbarm dich mein!
O gönne ein Obdach bei dir!
Ich schlaf im Schatten deiner Hände.
Wann hat die Nacht des Grauens ein Ende?
Gnädiger Gott, erbarm dich mein!*

Stark sei mein Herz!

*Lobsingen will ich Gott, dem Herrn.
O Tag, leuchte mir hell zum Siege!
Erhebe dich, mein Geist, zu Gott und preise seine Macht
Und sing ein neues Lied!*

Der Erzähler

Und Gott gibt Saul, den Feind, in Davids Hände. Inmitten kampfmüder Streiter findet er seinen Gegner nächtens eingeschlafen. Doch David zögert, den Erlauchten meuchlings zu erschlagen. Er nimmt den

Wasserbecher und den Speiß zu Häupten Sauls - und geht. Und niemand war, der es bemerkte, denn sie schliefen alle. Es war ein tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen.

10. Das Lager Sauls

Der Erzähler

Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister neue Scharen sammelten, um in den Kampf zu ziehen wider Israel. Das Heer des Königs ist in großer Not; denn bergwärts rückt der Feind mit Roß und Wagen. Und David, der bei den Philistern Schutz und Hilfe fand, ist nun mit ihnen. Israel aber baut auf seinen Gott und Herrn.

11. Psalm (Gemischter Chor)

*Herr, mein Gott, du bist mein Licht in Finsternissen,
Was fürchtest du, mein Herz?
Gott, du Ewiger, mein Trost in Bitternissen,
Was sollt ich furchtsam sein?*

*Und wenn der Feind aus den Schanzen
Höhnend mit Verderben droht,
Starret ein Wald wohl von Speißen und Lanzen,
Beschirmt mich doch mein Gott.*

*Und ob ein Heer von Feinden mich umstellt,
O Herr des ew'gen Lichts,
Mein Flehen dringt empor aus blut'gem Feld
Und mein Herz fürchtet nichts.*

Der Erzähler

Da aber Saul die Heerschar der Philister sah zu Sunem, fürchtete er sich, und sein Gemüt verzagte. Und er ratfragte den Herrn. Aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch das Licht, noch durch Propheten. Da sprachen zu dem König seine Knechte: „Siehe, zu Endor ist ein Weib, das die Toten beschwört“.

Und Saul vertauschte sein Gewand und ging, begleitet von zween Männern, in der Nacht zur Hexe hin und sprach: „Weissage mir durch deinen Sehergeist und bringe mir herauf, den ich dir sage!“ Da sprach das Weib: „Wen soll ich aus dem Schlaf der Tiefe rufen?“ Und Saul entgegnete: „Bringe mir Samuel herauf!“

12. Beschwörung der Hexe von Endor (Melodram)

Die Hexe

Om! Om! Bei dem Feuer, bei dem Wasser, bei dem Worte, bei dem Wind, beim Gesichte, beim Gehör, brich die Schranke, brich den Schlüssel, der die Urne schließt! Erscheine! Erscheine! Die Stunde ist da! Om! Om! Aus Scheols Abgrund rufe ich dich auf! Kehr' wieder in den Tempel der neun Türen! Erscheine! Erscheine! - Gib dein Blut! Wittere darin das Leben, das der Erd' ich nun entreiße! Erscheine! Erscheine! - Grausame Glut! O Feuer der Tiefe! Es dringt in mich, versengt mich bis ins Mark! O düstre Flamme, einem Schwerte gleich! - Steig auf! Steig auf! Erscheine! - Ha! Du betrogst mich! Du bist Saul!

Der Erzähler

Und Samuel sprach zu Saul: „Was kommst du mich zu fragen, da der Ewige von dir sich wandte und dein Feind geworden ist; der Herr wird tun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich aus deinen Händen reißen und David deinen Nächsten geben. Morgen wird der Herr das Volk von Israel ausliefern den verruchten Händen der Philister, morgen sollst du samt deinen Söhnen mit mir im Reich der Schatten sein.“ - Und Saul, der König, fällt mit seinem Sohn in heißem Kampfe auf dem Berg Gilboa. Es siegt das Heervolk der Philister. Die Leuchte Israels erlischt im Staube.

13. Marsch der Philister

Der Erzähler

Ein Bote überbrachte David, dem Gesalbten, Reif und Krone Sauls. Da faßte David seine Kleider, zerriß sie, warf sich hin und weinte laut vor allem Volke über Israel und über Saul und Jonathan, da sie durchs Schwert gefallen waren.

14. Die Klage von Gilboa (Frauenchor mit Sopran- und Altsolo)

Ah!

Der Erzähler (David, während des Gesanges)

*„Deine Zier, O Israel, auf den Höhen liegt sie erschlagen!
Wie sind die Helden im Kampfe gefallen! Sagt's nicht zu Gath, verkündet es nicht in Askalons Straßen! Auf daß sich nicht freuen die Töchter der Feinde, daß nicht frohlocken die Weiber der Heiden! Ihr Berge Gilboas, nicht Tau noch Regen falle auf euch, nur Träne und Trauer! Denn dort ward dem Helden der Schild abgeschlagen, der*

Schild des Gekrönten. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sie sind auch im Tode nimmer geschieden. Wie waren sie schnellr als Adler und stärker als Löwen!“

Chor:

Weint um Saul!

Der Erzähler

„Ihr Töchter Israels, weinet um Saul, der euch herrlich mit Purpur gekleidet, der euch schmückte mit goldener Zier! Ach, mir ist leid um dich, mein Bruder Jonathan! Köstlicher war deine Liebe mir denn Frauenliebe. Jonathan - auf den Höhen liegt er erschlagen!“

Chor und Soli:

Ah!

ZWEITER TEIL

Das Siegesfest

Der Erzähler

Jerusalem! Jerusalem! David ist König! Er hat dich auserwählt, das Tabernakel zu errichten. Heut ist der Tag des Herrn. Siehe, sein Volk trägt jubelnd das enthüllte Heiligtum zum Hochaltar der Freude und des Sieges!

15. Festgesang (Frauenchor mit Sopransolo)

Singet, ihr Schwestern, singt!

Gott verläßt die Seinen nie.

Herde du, unverloren,

Vom Feinde nie beschworen,

Herde vor Gottes Toren,

Zur Herrlichkeit erkoren!

Preiset ihn, lobet ihn,

Volk des Herrn, Israel!

Gott verläßt die Seinen nie,

Nicht in Gefangenschaft,

Noch in der Feinde Haß.

Du auserkoren Volk!

Gesegnet' Israel!

Der Erzähler

Tut auf die Tore! Öffnet weit die Pforten! Denn seht, es zieht der ruhmgekrönte König ein! Jehovah, wache auf! Zerstreu der Feinde Schar!

Dein auserwähltes Volk zieht freudig dankend dir entgegen.
16. Tanz vor der Bundeslade (Chor, Erzähler und Sopransolo)

Der Erzähler (zur Musik)

*Hier nah'n die Hirten, ihre Herde leitend; die Schnitter dort mit ihren
Garben; die Winzer mit dem Wein aus ihrer Kelter; und alle Hände
werkten für den Herrn. -*

*Und sieh, er naht im Heiligtum der Bundeslade, getragen von den
Schultern der bekränzten Krieger wie dereinst im Schlachtgetümmel.*

Chor des Volkes:

*Großer Gott,
Jehovah, sei mit uns!
Großer Gott, sei mit uns!
Ew'ger Gott, sei mit uns!
Du morgendliches Licht,
Du, des Tages Gestirn,
Sei mit uns, Herr und Gott!*

Die Priester:

*Wandelt den Weg der Ewigkeiten!
Macht auf das Tor der Herrlichkeiten!*

Chor des Volkes:

*Gerechte nur leite sein Stern!
Gehet ein zum ew'gen Herrn!*

Die Krieger:

*Alle Feinde, die mich bedrängt,
Im Namen Jehovahs ich sie bezwang.
Vom Schwarm der Bienen eingeengt,
Im Namen Jehovahs der Sieg gelang.
Den dürren Busch hab ich verbrannt
Im Namen Jehovahs, der mich gesandt.
Der ew'ge Gott hat mich beschirmt,
Und seine Rechte führte mich.
Es ist der Herr: großer Gott, ew'ger Gott!*

Priester und Krieger:

*Sei mit uns, ew'ger Gott!
Großer Gott, wache auf,
Zerstreu der Feinde Schar!*

Chor der Frauen:

Preiset den Herrn!

Preist ihn mit Macht!

Jauchzet und jubiliert!

Singet dem Herrn ein neues Lied,

Daß vom Schalle die Meere beben,

Alle Gewässer sich beleben

Und Berge sich berstend erheben!

Ew'ges Licht ist sein Element.

Er gleitet auf Flügeln des Windes,

Und sein Kleid: das Firmament.

Er baut aus Wolken sein Gezelte,

Und seine Stimme Eichen fällt.

So preist den Schöpfer der Welten!

Preiset den ew'gen Herrn, Herrscher in Israel!

Der Erzähler (zur Musik)

Und David tanzt als König vor der Bundeslade zum Klang der Pauken und der Zymbeln. Und Erd' und Himmel preisen dröhnend Gottes Huld und Herrlichkeit.

Chor des Volkes:

Großer Gott, komm zu uns!

Jehovah, komm zu uns!

Gott, der Herr, hat mich beschirmt,

und seine Rechte führte mich.

Großer Gott, sei mit uns!

Großer Gott, wache auf!

Zertrümmre deinen Feind!

Ew'ger Gott, sei mit uns!

Großer Gott, Herr der Welt,

Sei mit uns!

Der Engel (Sopransolo)

Mein Sohn, nicht bist du König hier,

Du bauest nicht das Gotteshaus.

Doch es erblühet dir ein Sproß.

Dein Reich wird groß und herrlich stehn.

Und er wird sein mein Sohn

Und ich sein guter Vater.

Sein Name wird nicht vergehen auf Erden,

Wird sein den Völkern eine helle Leuchte:

Vor Gott dem Herrn ein heller Stern.

Chor und Sopransolo:
Halleluja!

DRITTER TEIL

David, der König und Prophet

17. Lobgesang (Einstimmiger Chor)
*Horch, mein Herz erklingt im Gesange,
Und meine Tat gehört dem Herrn!
Es jauchzt mein Herz im Überschwange,
Es blühet auf, es leuchtet hell gleich einem Stern.*

*Hehrster Held aus Adams Stamme,
Du, dessen Mund im Lied ertönt,
Du treuer Hüter heiliger Flamme,
Dich hat der Herr in seiner Herrlichkeit gekrönt.*

*Deinen Söhnen wird erstehen
Des Vaters unvergänglich Reich.
Dein stolzer Name nimmer wird vergehen,
Und alle Völker, alle Geister nennen dich den Meister.*

Der Erzähler

*Und Gottes Segen ruht auf Davids Haus. Er sieht sich stolz am Ziele
seiner Macht. Verbündet sind ihm alle Könige der Welt. Der Größte
ist er unter allen Großen! Doch ach, die Sünde stahl sich in sein Herz.
Denn von der Zinne seiner Feste sah er im abendlichen Garten der
Granaten hold erblühen die nackte Schönheit der Bathseba, Tochter
Eliams, Urias Weib, die dort im Garten badete mit ihren Frauen.*

18. Gesang der Dienerin (Altsolo)

*Gib die Hand mir, mein Freund!
Laß vom Hügel uns steigen,
Wo die Trauben sich neigen
In das blühende Land!*

*Die Rebe süß und hold
Ist noch nicht auferblüht.
Doch sie, der Mandragore Gold erglüht.*

Der Erzähler

Von ihrer Hoheit hingerissen, nahm er Bathseba in sein Haus und ließ Uria töten. - Der Zorn Jehovahs aber fällt auf sein geliebtes Kind, das ihm Bathseba schenkte. Es stirbt - und laut klagt David seinen Schmerz dem Herrn.

19. Bußpsalm (Gemischter Chor)

*Herr mein Gott, erbarm dich mein,
höre mein Rufen, höre mein Schrein,
Wasche mich rein von Sünde und Schuld, Mach mich teilhaftig deiner
Gnade und Huld! Herr, mein Gott, erbarm dich mein.*

Der Erzähler

Und Gott entsandte Nathan hin zu David und zu seinem Weibe, der Schuld sie anzuklagen, die des Höchsten Zorn erweckte und das Königshaus in Trauer stürzte.

20. Psalm (Gemischter Chor)

*Ich bin gezeugt in Sünd und Not.
Ich bin geboren schon zum Tod.
Du wolltest doch die schwache Seele
Im Glauben stark und ohne Fehle,
Du wolltest doch ein Herze rein.
Wehe mir! Ich sündigte, O Gott!*

*Du wiesest mir die rechten Pfade,
Doch ich verwirkte deine Gnade.
Rette mich, O Herr, aus meiner Sünd!
Herr, mein Gott, erbarm dich mein!*

Der Erzähler

*Und Gottes Richterspruch fällt furchtbar über David und sein Haus.
Denn Absalon, der vielgeliebte Sohn, erhebt sich gegen seinen Vater - und David flüchtet aus der Stadt wie ein Geächteter weit in der Wüste Einsamkeit.*

21. Psalm (Tenorsolo)

*Ich hebe meine Augen auf zum Berge,
Von wo mir Hilfe kommt,
Zum ew'gen Vater dort, der mich geleitet,
So wie heut, immerdar.*

*O fürchte nicht, daß dein Fuß jählings strauchelt!
Gott hütet dein Herz, wachend im Licht.
Ein Hüter seiner Herde, wacht der Herr über dir.*

Der Erzähler

Doch Absalons gewaltiger Heerzug wird zurückgeschlagen. Und in dem Wald von Ephraim tötet Joab Absalon, den Unbewehrten, der sich mit seinem Haar im tückischen Gezweige eines Eichenbaums verfing.

22. Gesang von Ephraim (Sopransolo und Frauenchor)

*O du Wald Ephraim,
Vom Rabenvolk verflucht,
Sie pflückten deine Frucht,
Die dort am Zweige hing.*

*Die Frucht, rot noch von Blut,
Sie beut mir deine Hand.
Mir winkte dieses Gut
Um eines Kusses Pfand.*

Der Erzähler

Und während alles Volk im Festestaumel den errungenen Sieg mit Sang und Saitenspiel vor dem geschmückten Tor Mahanaims begeht, weint der ergraute König vor dem Heer um seinen Sohn, den er vor allen anderen geliebt. - Doch, da er seinen Schmerz gesättigt, ließ er sich Kron' und Königsmantel reichen und hieß das Heer mit Pfeifen- und Trompetenklang vorüberziehn.

23. Marsch der Israeliten

Der Erzähler (in der Musikpause)

Und David hielt mit einem Zeichen seiner Hand die Truppen an und sprach: „Ihr Krieger Israels, von diesem Tage an seid ihr mein Fleisch und mein Gebein! Ihr habt den Frieden wieder hergestellt in Israel. Nehmt hin den Dank des väterlichen Königs!“

(Schluß des Marsches)

Der Erzähler

Und es erhob zum letzten Male sich ein Streit der Israeliter wider die Philister. Und da vom heißen Kampfe David heimgekehrt, sang er zu Gottes Lob und Preis ein Lied des Dankes und der Zuversicht:

24. Psalm (Gemischter Chor)

*In treuer Liebe werd ich mich ergeben
Dir, dessen Arm so herrlich mich beschirmt,
Gott, du mein ew'ges Heil,
Mein Herr, mein Held, mein Turm, mein Fels
Und mein Befreier du!*

*In dir find' ich, was ich mir je gewünscht.
Der Herr ist mein Schild, mein Hort und meine Hütte.
Bin ich in Not, ruf ich ihn zum Geleit.
Von meinem Feinde hat er mich befreit.*

*Dem Bergbach gleich wollt' er mich überfallen,
Zehnmal der Tod mich mit Pfeilen bedrohte. O
b rings Gefahr, ich war in seiner Hand.
Er führte mich bis an Grabes Rand.*

Der Erzähler

Und David, der Gewaltige, mit Ruhm Bedeckte, ward ein Greis in seinem Schloß aus Gold und Zedernholz. Da überfällt von neuem heimlich ihn der Stolz. Er zählt sein Volk, um seine Stärke zu erkennen. Und Gott erzürnet abermals und zeigt durch den Propheten ihm drei schwere Strafen an. Das Flammenschwert des Todesengels sendet aus die Pest.

25. Psalm (Einstimmiger Chor)

*In deinem Zorne, mein Gott, den ich ehre,
Komm mir zu Hilfe, mein Schreien erhöere,
Zeige dich gnädig, erhöere mein Flehn!
Lasse mich nicht ohn' Erbarmen vergehn!
Plötzlich ringsum erzittern Wald und Felder,
Der Donner dröhnt. Die Gebirge, sie bersten
Krachend vom Gipfel hinab bis zum Grund:
So schrecklich zürnt des Gewaltigen Mund.*

Der Erzähler

Doch sänftigt sich der Zorn des Ewigen, da David feierlich gelobt, zu seines Gottes Ruhm ein herrlich Heiligtum zu bauen. So schaut der greise König die Erfüllung seiner Jugendträume und seines Lebens, das an Leid und Freuden überreich. Doch eh' der weise Wanderer seinen Lebensweg vollendet, läßt er Salomon zum König und zum Führer Israels ausrufen. Und während alles Volk begeistert Davids Erben auf dem Thron entgegenjubelt, steigt der im Geiste schon Verklärte auf zum Tempel, um einmal noch sein Gotteshaus zu schauen.

26. Krönung Salomons (Melodram)

Der Erzähler (zur Musik)

Und Nathan sprach: „Vor Israel und vor Jehovah, der ihn selbst erwählte, rufe ich aus zum König Salomon den Gesalbten, Davids Sohn!“ Und alle riefen laut: „Es lebe König Salomon!“

27. Davids Tod (Sopransolo, Chor, Solostimmen)

Der Erzähler (zur Musik)

Und David sprach im Angesicht des lichtumflossenen Tempels: „Ich schaue einen Cherub auf der höchsten Zinne - und er kündigt mir: „Ein Gottgerechter wird erscheinen unter euch, mein Volk zu leiten in der Furcht des Herrn.“ Wie war dies Leben reich und voller Herrlichkeit! Ich danke dir, der du es mir geschenkt!“

Der Engel (Sopransolo):

*Gott verheißt: es wird kommen der Tag,
Wo eine Blume euch erblüht
Und ihr Gnadenkelch erglüht.*

*O wie erquickt lieblich und hold
Alle Völker dieser Welt
Sein Odem des Lebens!*

Chor (und Sopransolo):

*Gott verheißt: es wird kommen der Tag,
Wo eine Blume euch erblüht
Und ihr Gnadenkelch erglüht.*

*O wie erquickt lieblich und hold
Alle Völker dieser Welt
Sein Odem des Lebens!*

Halleluja!



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
Bestattungen@kistner-scheidler.de
www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

Camerata Frankfurt

Piccoloflöte	Eva Ludwig
Flöte	Albrecht Hampe
Oboe, Englischhorn	Susanne Kohnen
Fagott	Barbara Meditz
Horn	Taher Salah Eldin
Trompete	Tino Schmidt Florian Dierschke
Posaune	Ilija Holotkow
Pauke	Simon Bernstein
Schlagzeug	Michael Feil Mathias Lang
Kontrabass	Rüdiger Kurz
Klavier	Hilko Dumno
Harmonium	Peter Scholl
Celesta	Ji-Young Kang

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Pia Dreiseitel
Judith Emmel
Ursula Fischer
Hannelore Garske
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Uta Kempkes
Ulrike Krekel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Annette Pommerening
Carola Rahn
Jutta Rietschel
Friederike Rose-Simonow
Cordula Scobel
Christine Tripp
Marita Uhling
Claudia Velten

Tenor:

Andreas Freitag
Sebastian Geist
Arved Greiner
Christian Hof
Karl von Laer
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann
Sebastian Schrader
Corrado Wohlwend

Alt:

Claudia Blöser
Gesine Busch
Monika Diehm
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Regina Görner
Frauke Kniffler
Iris Melzer
Evi Modschiedler
Monika Peters
Rina Prinz-Sanchome
Tine Riedel
Christa Roth
Bettina Schumacher
Frauke Skudelny
Monika Tietjen
Eva Uhlig
Wiebke Weinbrenner
Caroline Zapf

Bass:

Harald Biller
Andrej Bozic
Reiner Franz
Johannes Göttel
Johannes Kaballo
Jens Kober
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Manfred Müller
Christian Printzen
Elias Reichart
Thomas Rietschel
Wolfgang Rink
Daniel Römer
Klaus Sauber
Christian Schleicher
Stefan Urbach

SIRI KAROLINE THORNHILL begann ihr Gesangsstudium in ihrer Heimatstadt Stavanger in Norwegen und absolvierte ihr Masters in Barockgesang bei Diane Forlano, Rita Dams und Marius van Altena an der Musikhochschule in Den Haag. Sie nahm an Meisterkursen bei Christina Deutekom, Elly Ameling und Anna Reynolds teil.



Ihre rege Konzert- und Operntätigkeit umfasst das Repertoire von der Alten Musik bis hin zur Musik des 21. Jahrhunderts. Sie hat mit namhaften Ensembles wie Freiburger Barockorchester, Collegium Vocale Gent, La Petite Bande, Nederlandse Bachvereniging, Orquesta Barroca de Sevilla, L'Orfeo Barockorchester Linz, Balthasar Neumann Ensemble, Bayrische Kammerphilharmonie, Norsk Barokkorkester und Stavanger Symfonieorkester gesungen. Siri Karoline Thornhill sang in Opernproduktionen an der Komischen Oper Berlin, Theater Freiburg und Oper Halle. Viele Rundfunk-, CD- und Fernsehaufnahmen belegen ihre Erfolge.

MELINDA PAULSEN ist in den USA geboren und aufgewachsen. Nach dem „Bachelor of Arts“ mit Auszeichnung kam sie 1988 nach Deutschland und setzte ihre Gesangsausbildung in einem Aufbaustudium bei Prof. Daphne Evangelatos an der Münchner Musikhochschule fort. Im Anschluß daran wurde sie 1991 an das Opernstudio des Bayerischen Staatstheaters engagiert. 1992 gewann sie den 2. Preis beim renommierten internationalen ARD-Wettbewerb in München. Ihre Konzerttätigkeit führt sie u. a. in den Wiener Musikverein, das Leipziger Gewandhaus, das Berliner Konzerthaus und die Münchner Philharmonie mit Dirigenten wie Marek Janowski, Helmuth Rilling, Roberto Abbado und Enoch zu Guttenberg. Sie tritt bei Opernproduktionen im In- und Ausland auf und ist Gast internationaler Festspiele (Rheingau-Musikfestival, Händel-Festspiele/Halle, Bregenzer Festspiele).



Die Ersteinspielung von Liedern Nadia Boulangers und Ethel Smyth legen Zeugnis ihres Könnens im Liedgesang ab sowie Rundfunkaufnahmen von Schubert, Schumann und Strauss. Beim Bayerischen Rundfunk wurden zahlreiche Konzertmitschnitte von Kantaten von Johann Sebastian Bach aufgezeichnet. 1997-2003 war Melinda Paulsen Lehrbeauftragte für Gesang an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz; im Sommersemester 2003 wurde sie zur Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main, berufen.

JULIAN PREGARDIEN erhielt seine musikalische Ausbildung im Elternhaus und bei der Limburger Dommusik, in professionellen Kammerchören und an der Musikhochschule Freiburg. In letzter Zeit macht er auf der Opernbühne, dem Konzertpodium und im Kammermusiksaal gleichermaßen auf sich aufmerksam. Seit 2009 ist er festes Ensemblemitglied an der Oper Frankfurt. Im Sommer 2008 war er Mitglied der Académie Européenne de Musique und sang in der Produktion von Haydns „L'infedeltà delusa“ an der Oper von Lille, der Opéra de Monte Carlo, dem Grand Théâtre de Luxembourg und dem Teatro Arriaga de Bilbao. Im Sommer 2012 kehrte er für eine Neu-Produktion von W. A. Mozarts „La Finta Giardiniera“ zum Festival in Aix-en-Provence zurück.



Im Konzertbereich trat Julian Prégardien vor allem als Bach-Interpret hervor, so im Concertgebouw Amsterdam, der Tonhalle Zürich, dem Theater an der Wien, dem Prinzregententheater München und erst kürzlich mit Philippe Herreweghe auf Tournee unter anderem in New York. Sein Repertoire umfasst neben den geistlichen Werken J. S. Bachs unter anderem auch Werke des Frühbarock und die Oratorien J. Haydns und F. Mendelssohn-Bartholdys.

Nach Festengagements an den Theatern in Hildesheim, Kaiserslautern und Saarbrücken arbeitet HARTMUT VOLLE seit 1997 als freischaffender Schauspieler. Gastauftritte führten ihn ans Theater Luzern, das Staatstheater Nürnberg, ans Schauspiel Frankfurt, die Theater Osnabrück, Koblenz, Hagen und das Stadttheater Fürth, 2012 als „Faust“ ans Theater Paderborn. Parallel wirkte er seit 1989 in verschiedenen Film- und Fernsehrollen in Serien wie „Die Kommissarin“, „Ein Fall für zwei“, „Rosenheim Cops“ oder „Stephanie“ mit. Seit 2006 gehört er fest zum Ermittlerteam des saarländischen Tatorts als Chef der Spurensicherung.



Zusammen mit seinem Bruder Michael Volle, Andrea Egeler, Andrea Wolf und Karl Kammerlander erarbeitete er Programme, in denen sich das Wort und die Musik gleichberechtigt gegenüberstehen: Romanbearbeitungen, in die Lieder und Arien eingewoben werden. 2012 erklang ein Abend mit Musik von und Texten über Johannes Brahms und Gustav Mahler im Rahmen der Iffeldorfer Meisterkonzerte. Hartmut Volle ist der Frankfurter Kantorei als Vorsitzender ihres Förderkreises, „Frankfurter Musikfreunden e. V.“, besonders verbunden.

ANDREA WOLF wurde in Mosbach/Baden geboren. Nach dem Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft und Sprechwissenschaft an der Ludwig-Maximilian-Universität in München absolvierte sie dort auch ihre Schauspielausbildung. Danach war sie 15 Jahre an verschiedenen Theatern im Festengagement, darunter Kammerspiele München, Staatstheater Oldenburg, Staatstheater Saarbrücken.



Mit ihrer Familie lebt sie freischaffend in Frankfurt. In den vergangenen Jahren spielte sie bei den Sommerfestspielen in Bad Vilbel, Bad Hersfeld, Jagsthausen und als Gast an Theatern in Düsseldorf, Frankfurt, Koblenz und Bregenz. Außerdem wirkt sie in vielen Fernsehproduktionen mit, darunter „Tatort“, „Ein Fall für Zwei“, „Bella Block“, „Die Kommissarin“; sie ist als Moderatorin und als Sprecherin bei Rundfunksendeanstalten tätig und tritt mit eigenen Rezitationsprogrammen auf.

WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger.

Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. 2007 erfolgte die Berufung zum principal guest conductor des Daejeon Philharmonic Choir in Südkorea. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die CAMERATA FRANKFURT ist in der Frankfurter Orchesterlandschaft noch ein neues Ensemble. 2010 auf Initiative von Winfried Toll gegründet, sieht das Orchester seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso

das Requiem von Fauré mit den Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem und Schuberts „Unvollendete“ im vergangenen Jahr.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“ oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössischen Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter

www.frankfurterkantorei.de

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.